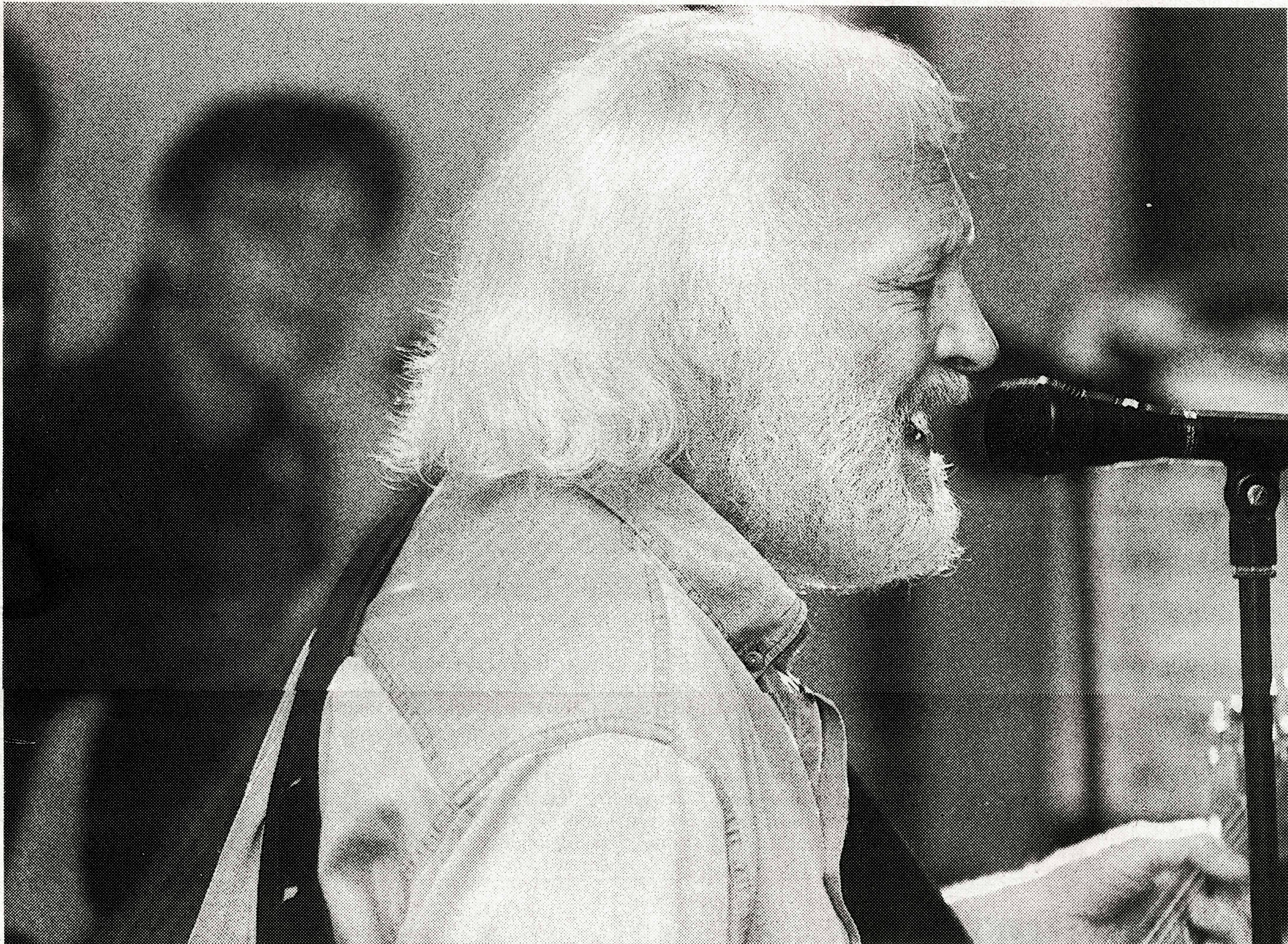




Tony Sheridan — auch nach 35 Jahren Bühnenerfahrung versteht er es immer noch, sein Publikum restlos zu begeistern und in seinen Bann zu ziehen.
Bild: Edgar Daudistel

Binger Beatles-Wochenende: ein Ereignis

Konzert Tony Sheridan und Les Patrons ein großer Erfolg / Vernissage Michael Kupfermann

der. — Das Konzert Tony Sheridan und „Les Patrons“ mit Musik der Beatles und der „Sixties“ in der Mehrzweckhalle in Bingerbrück läutete für Bingen und Umgebung ein Wochenende ein, das ganz im Zeichen der legendären Beatles stand. Nach Schätzungen der Veranstalter waren mehr als die Hälfte der Konzertbesucher von außerhalb angereist, um die Rocklegende Tony Sheridan, der die unbekannten Beatles 1961 als seine Begleitband ins Top Ten nach Hamburg holte, live zu erleben.

Für die Binger Musikgruppe „Les Patrons“ war es eine Premiere der Sonderklasse, nicht nur, um mit dem Musikidol Sheridan zusammenzuspielen, sondern auch um Beatles-Titel zu Gehör zu bringen, die eigentlich live nicht zu spielen waren. Monatelange Proben gingen dem musikalischen Ereignis voraus. Proben, die die Gruppe oft an den Rand der Verzweiflung brachten. Und wer in der Mehrzweckhalle war, konnte sich davon überzeugen, daß sich die Musiker nicht zu verstecken brauchten. „Wenn ich anfangs 100prozentige Leistung erwartete, brachten sie 200 Prozent letztendlich. Dies war wahrhaftig ihr Meisterstück“, zeigte sich Initiator Günter Rick restlos begeistert und „über die Maßen überrascht“. Das Konzert Sheridan und Les Patrons trat auch den Beweis an, das branchenübergreifende Zusammenarbeit Früchte tragen kann. Nicht nur für Les Patrons, die mit diesem Konzert Neuland betraten, sondern auch für die Träger der Veranstaltung, die Stadt Bingen, die Allgemeine Zeitung, die Galerie Rick und die Interessengemeinschaft Büdesheim aktiv wurde das Konzert zu einem Riesenerfolg, der — nicht

Eine Superleistung, die die Rocklegende auf die Bühne brachte, schließlich hatte Sheridan mit den Folgen einer Magen- und Darmgrippe zu kämpfen. Aber er versteht es, mit dem Publikum in Beziehung zu sein, Stimmungen herauszukitzeln und musikalisch umzusetzen. „Seine Stimme und das Gefühl für seine Zuhörer haben nach 35 Jahren Bühnenerfahrung nichts an Kraft verloren. Man spürte förmlich, daß der Funke übersprang. So war es nicht verwunderlich, daß er viele

zuletzt als Werbeträger — auch über Bingen hinaus Akzente setzte. Ein Zuhörer kam extra aus München angereist, um sich diesen musikalischen Leckerbissen nicht entgehen zu lassen. Er meinte: „Sheridan und Les Patrons — eine Idealbesetzung. Besser hätte es man nicht machen können.

Glückwunsch“! Und Sheridan äußerte sich kurz und knapp über die Binger Formation: „Prima Jungs, das sollten wir noch mal machen!“ Viele Zuhörer wünschen sich das garantiert.

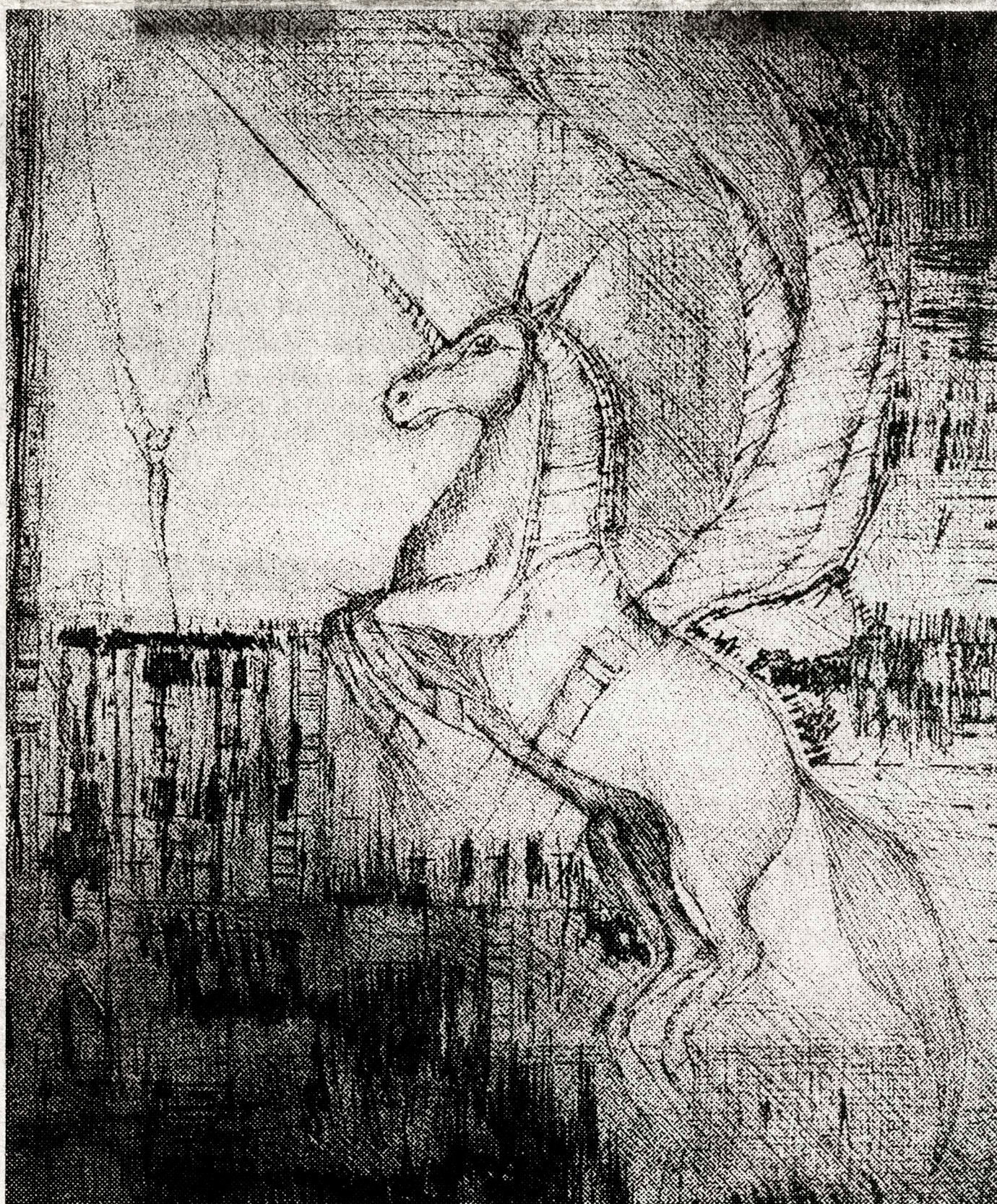
Titel in freier Interpretation brachte. Eine erneute Herausforderung an Les Patrons, die die Truppe meisterhaft löste, denn das war nicht zu proben“, blickt Günter Rick begeistert zurück.

Wer samstags nicht auf dem Konzert war, konnte das Feeling am Sonntag während der Ausstellungseröffnung Michael Kupfermann „Zwischen Himmel und Erde“ nachempfinden. Stefan Fartak und Bernd Karst gaben ihr Bestes und Tony Sheridan verzauberte erneut das Publikum.

Kernstück der Ausstellung von Michael Kupfermann, den Galerist Günter Rick in die legitime Nachfolge des belgischen Radierkünstlers René Carcans stellt, ist die Beatles-Edition „Yesterday“. Bingers neue Oberbürgermeisterin Birgit Collin-Langen, selbst ein eingefleischter Beatles-Fan und in den „Sixties“ groß geworden, geizte nicht mit profunder Anerkennung für den Künstler während der Laudatio.

Die Ausstellung in der Galerie Rick zeigt eine Retrospektive von Themen wie Amerika, Inkas, Indianer oder Ägypten. Als exakten Künstler mit einem konzeptionellen Arbeiten skizziert Rick Kupfermann, der bei der Ausarbeitung der Themen sowohl Kopf als auch Bauch einfließen läßt.

Und Michael Kupfermann, der bei der Vernissage persönlich anwesend war, konnte man die Begeisterung ansehen, wie in einer lockeren Atmosphäre die Betrachter den Dialog mit ihm suchten. Berührungsängste kamen erst gar nicht auf. Die rund 100 Exponate sind noch bis zum 8. Juni in der Keppsmühlstraße 2—4 zu sehen.



Noch bis zum 8. Juni sind rund 100 Exponate von Michael Kupfermann in der Galerie Rick zu sehen.
Repro: Heinz Zell